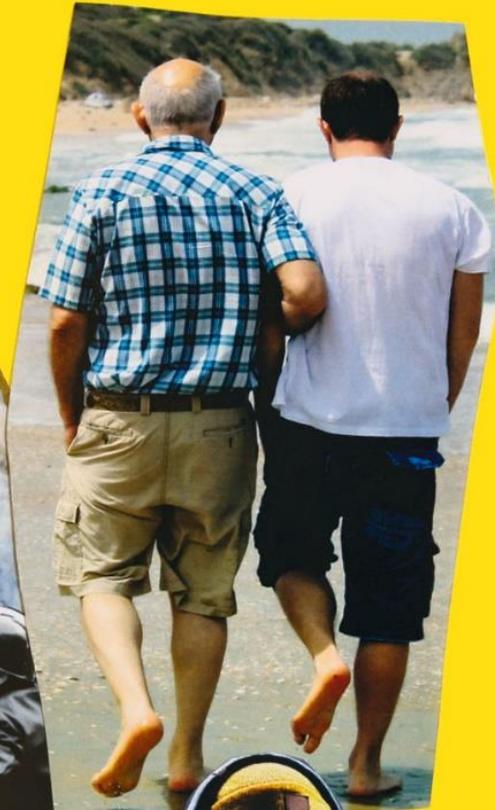


**BÜHNEN BERN**

**SCHAUSPIEL**

Ab  
**25.03.23**

Vidmar 1



# **DIE RÄUBER**

von Friedrich Schiller

Materialien zur Vor- und Nachbereitung  
im Unterricht

Liebe Lehrkräfte

Dieses Begleitmaterial enthält verschiedene Texte, die für Sie selbst und/oder für Ihre Klasse zur Vor- oder Nachbereitung des Theaterbesuchs «Die Räuber» (16+) dienen und Sie dabei unterstützen, mit Ihren Schüler\*innen auf interessante Diskussionsgegenstände zu kommen.

Wir bieten Ihnen neben dieser Materialmappe auch vorbereitende Workshops, Einführungen, Nachgespräche (z.B. mit Beteiligten der Produktion) oder Führungen an. Falls Sie inhaltliche Fragen haben oder theaterpädagogische Angebote rund um den Vorstellungbesuch buchen möchten, erreichen Sie unsere Theaterpädagogin Fabienne Bieber folgendermassen:

fabienne.biever@buehnenbern.ch, Tel: 031 329 51 18 (Mo –Do)

Bühnen Bern  
Postfach  
CH-3001 Bern

Fragen zur Kartenbestellung und Schulklassentarife beantwortet Ihnen gerne unser Team der Theaterkasse: 031 329 52 52, kasse@buehnenbern.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Schauspiel Bern!

Fabienne Bieber      und      Julia Fahle  
(Theaterpädagogin)      (Dramaturgin)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Stückinfo</b>	<b>4</b>
<b>2. Zu Autor und Werk</b>	<b>5</b>
2.1. Entstehung	5
2.2. Uraufführung in Mannheim	6
2.3. Aufbau des Dramas	7
2.4. Die Handlung in 5 Akten	8
<b>3. Die Berner Inszenierung von Die Räuber</b>	<b>9</b>
3.1. Interview mit dem Regisseur Mathias Spaan	9
3.2. Die Macht, Schaden anzurichten	12
3.3. Das Bühnenbild	14
3.4. Die Kostüme	17
3.5. Die Maske	18
<b>4. Annäherung an das Stück, Vorbereitung im Unterricht</b>	<b>19</b>
4.1. Die Räuber to go	19
4.2. Reich-Ranicki spricht über Die Räuber	19
4.3. Lesetheater	19
4.4. Annäherung an die vier Hauptfiguren, eine Familienaufstellung	21
4.5. Zwei Briefe von Franz	23
4.6. Ein Rückblick	26
<b>5. Anregungen zur Reflexion des Theaterbesuchs</b>	<b>27</b>
5.1. Blitzlicht	27
5.2. Geschichte in vier Bildern	27
5.3. Graffiti-Methode oder Post-it	28
5.4. Soziometrie	29
5.5. Kommunikation ist alles!	30
<b>6. Impressum</b>	<b>31</b>
6.1. Literaturverzeichnis	31
6.2. Bildnachweise	31
6.3. Redaktion	31

# 1. Stückinfo

Die Räuber sind sich einig: Die Welt lässt sich nicht mit Worten verändern, nur mit Taten. Und so zieht eine Bande junger Männer durch das Land, entschlossen, alle Grenzen der in ihren Augen falschen Gesellschaft zu sprengen. Sie kämpfen für Freiheit und sind zuletzt nichts weiter als eine Mörderbande, «denn zügelloses Feuer und schlechte Kameradschaft verdarben ihre Herzen». In Schillers Drama *Die Räuber* stellt sich unweigerlich die Frage nach der Legitimation von Gewalt. Ist sie tabu oder doch die einzige Möglichkeit, gesellschaftliche Veränderung herbeizuführen?

Mathias Spaan, der an den Bühnen Bern vergangene Spielzeit bereits Peter Handkes *Kaspar* inszenierte, versetzt Schillers Räuberbande in die Zukunft. Alt geworden sind sie, die Räuber mit Heldenmut, und sinnieren über «die guten alten Zeiten», in denen Gewalt ein legitimes Mittel für die Revolution war und «männliche Eigenschaften» wie Mut und Kraft noch nicht als toxisch galten.

Regie: Mathias Spaan  
Bühnenbild: Anna Armann  
Kostüme: Dominique Steinegger  
Musik: Tom Gatza  
Dramaturgie: Julia Fahle

## **Es spielen:**

Lucia Kotikova  
Claudius Körber  
Kilian Land  
Linus Schütz

Premiere: 25. März 2023, Vidmar 1

Inhaltshinweis: Der Text enthält Schilderungen von Gewalt und sexualisierten Gewalthandlungen.

## 2. Zu Autor und Werk

Intellektuelle Kraft und Phantasie, eine Sprache voller Elan, Präzision und Wohlklang, Sinn für Tragik und für die «grossen Gegenstände der Menschheit», untrügliches Gespür für Bühneneffekte und Instinkt für das richtige Timing – all dies besass Schiller, wie kein anderer deutscher Dramatiker. Hinzu kam seine Begeisterung für das Theater als «moralische Anstalt», das heisst als Forum zur ästhetischen, ja zur humanistisch-politischen Erziehung unter dem Leitbegriff der Freiheit. Schiller liess sich zu seinem ersten Drama *Die Räuber* durch Christian F. D. Schubarts Erzählung «Zur Geschichte des menschlichen Herzens» (1775) anregen, die wiederum die biblische Geschichte des verlorenen Sohns zum Thema hat.

(Harenberg, Schauspielführer, 1997)

### 2.1. Entstehung

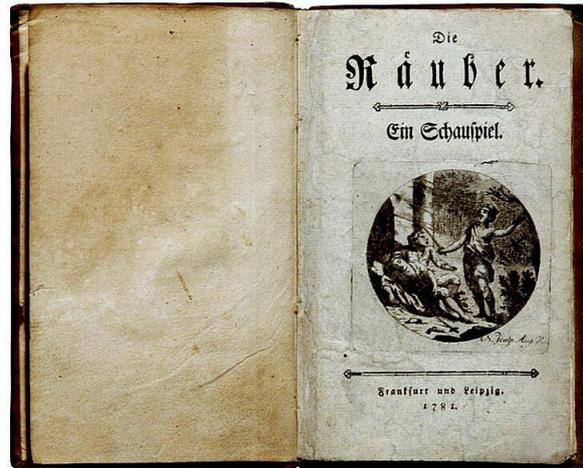


Schillers erste Buchveröffentlichung *Die Räuber* erschien 1781 ohne Namensnennung des völlig unbekanntem Autors, der zu jener Zeit als Regimentsarzt in Diensten des absolutistischen Herzogs Carl Eugen von Württemberg stand. Die angegebenen Verlagsorte sind reine Erfindung: Das Buch wurde in Stuttgart gedruckt, bezahlt von Schiller, der sich deswegen hoch verschuldet hatte. Das Werk entstand seit 1776 noch während Schillers Studienzeit an der Stuttgarter Hohen Karlsschule, immer wieder unterbrochen und unter grossen Schwierigkeiten, wie Schillers Schwester Christophine rückblickend in zwei Dokumenten schilderte:

»Sein erstes Schauspiel *Die Räuber* entwarf er ebenfalls in den Nebenstunden und grösstenteils im Krankenzimmer, das er oft Fieberanfalle wegen wochenlang hüten musste. Es ist also kein Wunder, wenn in dieser Stimmung, noch unbekannt mit dem Menschen, bei dem Zwang der Verhältnisse in der Phantasie eines Jünglings solche Bilder entstehen mussten, die er im Charakter des Franz Moor darstellte.«

(Schillers Persönlichkeit. Gesammelt von Max Hecker. Weimar: Gesellschaft der Bibliophilen, 1904. S. 27.)

Johann Christoph Friedrich von Schiller (\*1759 in Marbach am Neckar, +1805 in Weimar) war einer der grössten Deutschen Dramatiker und Dichter. **Die Räuber** war das erste Drama, das der junge Dichter 1781 zunächst anonym veröffentlichte. Ursprünglich hatte er sein brisantes Theaterstück nicht für die Aufführung gedacht, da es an gesellschaftlichen Werten sowie der christlichen Religion rüttelte.



Dementsprechend Aufsehen erregend und umstritten war die Uraufführung der extra umgeschriebenen und entschärften Fassung des Sturm-und-Drang-Dramas 1782 in Mannheim. Einerseits wurde Schiller schlagartig bekannt, andererseits liess der Württembergische Herzog Karl Eugen daraufhin ein generelles Schreibverbot gegen ihn verhängen. Schiller floh nach Thüringen und es folgten entbehrungsreiche Jahre, gezeichnet von Armut, Schulden und Krankheit. 1800 übersiedelte Schiller endgültig nach Weimar, wo ihn unter anderem die Freundschaft mit Goethe zu seinen grössten Balladen und klassischen Meisterdramen inspirierte. Weitere berühmte Dramen von ihm sind u.a. *Kabale und Liebe*, *Don Carlos*, *Wallenstein*, *Maria Stuart* und *Wilhelm Tell*.

(Kindermann, 2018)

## 2.2. Uraufführung in Mannheim

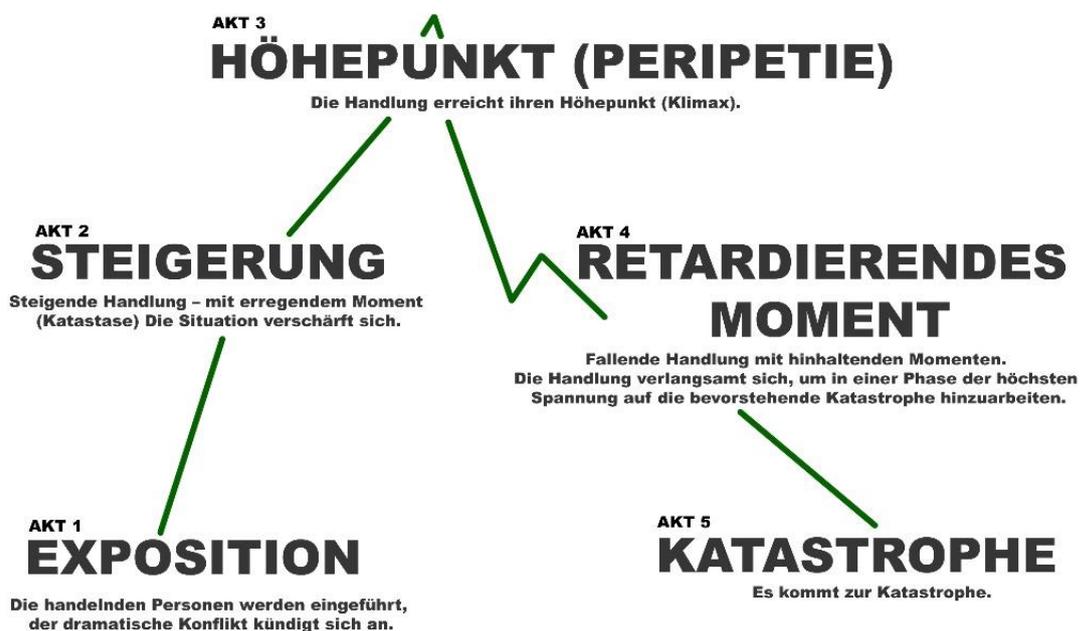
*Die Räuber* wurde am 13. Januar 1782 im Mannheimer Nationaltheater uraufgeführt, jedoch in einer vom Intendanten Wolfgang Heribert von Dalberg zensierten Version, die gravierende Änderungen des Textes verlangte. Schiller selbst war ohne herzogliche Genehmigung heimlich nach Mannheim gekommen, um die Aufführung mitzerleben. Dem Bericht eines Augenzeugen zufolge war die Aufführung trotz der Änderungen ein voller Erfolg und von außerordentlicher Wirkung auf das Publikum:

*„Das Theater glich einem Irrenhause, rollende Augen, geballte Fäuste, stampfende Füße, heisere Aufschreie im Zuschauerraum! Fremde Menschen fielen einander schluchzend in die Arme, Frauen wankten, einer Ohnmacht nahe, zur Türe. Es war eine allgemeine Auflösung wie im Chaos, aus dessen Nebeln eine neue Schöpfung hervorbricht.“*

(Königserläuterungen, 2021)

## 2.3. Aufbau des Dramas

*Die Räuber* ist nach dem klassischen Fünf-Akt-Schema aufgebaut, weist jedoch zusätzlich eine zweisträngig-antithetische Handlungskonstruktion sowie Elemente der offenen Dramenform auf. Dem Thema der feindlichen Brüder entsprechend verlaufen Franz-Moor-Handlung und Karl-Moor-Handlung parallel an ihren kontrastiv zugeordneten Schauplätzen, gleichzeitig stehen sie jedoch in antithetischem Bezug zueinander: Die Karl-Moor-Handlung ist eine Reaktion auf die Franz-Moor-Handlung.



1 Regeldrama, Akteinteilung des Dramas nach Gustav Freytag (Wikipedia)

## 2.4. Die Handlung in 5 Akten

Ort: Deutschland, Mitte des 18. Jahrhunderts

### **1. Akt**

Franz Moor ist neidisch auf den vom Vater bevorzugten älteren Bruder Karl. Durch fingierte Briefe erreicht er, dass der Vater den Bruder enterbt. Als der freiheitlich denkende, unter dem «Kastraten – Jahrhundert» leidende Karl dies erfährt, stimmt er dem Vorschlag seiner Kumpane, Hauptmann einer Räuberbande zu werden, begeistert zu. Franz versucht vergeblich, Karl bei seiner Verlobten Amalia schlechtzumachen.

### **2. Akt**

Franz lässt dem Vater, der die Enterbung bereut, durch einen «falschen» Boten die Nachricht von Karls vermeintlichem Tod übermitteln. Der Vater, auf dessen Tod Franz spekuliert, bricht zusammen. – Die Banditen/Spiegelberg rauben und morden derweil aus blossem Vergnügen, während Karl nur Verbrechen an Reichen begeht, um den Armen zu helfen. Als die Räuber umzingelt werden, weigern sie sich, Karl auszuliefern, obwohl ihnen freies Geleit versprochen wird.

### **3. Akt**

Amalia erfährt von dem Boten, dass Karl lebt. Nachdem sich die Räuber befreit haben, schwört Karl, die Bande nie zu verlassen. Gleichzeitig wird er bei der Betrachtung eines Sonnenuntergangs schwermütig, schwelgt in Kindheitserinnerungen und der Gedanke an Amalia weckt in ihm den Wunsch, zu seiner Verlobten zurückzukehren.

### **4. Akt**

Wieder zu Hause, erkennt Karl, dass Amalia, der er sich unter einer Maske nähert, ihn noch liebt. Sein Bruder Franz, der die Verkleidung durchschaut, will den Bruder durch einen Diener vergiften lassen, doch dieser deckt Karl alles auf. In dem Augenblick, in dem Karl sich aus Verzweiflung das Leben nehmen will, findet er den abgemagerten, noch lebenden Vater, den Franz in ein Verliess werfen liess.

### **5. Akt**

Franz hat eine Vision vom «Jüngsten Gericht» und lässt einen Pastor rufen. Der Geistliche verkündet, dass Vatemord und Brudermord die schlimmsten Sünden seien. In höchster Gewissensnot erdrosselt sich Franz, als die Räuberbande das Haus umstellt hat. Als Karl sich seinem Vater als Räuber zu erkennen gibt, bricht dieser tot zusammen. Amalia hält an Karl fest, doch als sie von seinem Schwur erfährt, die Bande nie zu verlassen, fordert sie von Karl, sie zu töten. Nach dieser letzten Bluttat will sich Karl der Justiz ausliefern und erkennt die lange bekämpfte gesellschaftliche Ordnung an.

(Harenberg, Schauspielführer, 1997)

## 3. Die Berner Inszenierung von Die Räuber

### 3.1. Interview mit dem Regisseur Mathias Spaan



Mathias Spaan (\*1989) wuchs in Bottrop, im Ruhrgebiet, auf und studierte zunächst darstellende Kunst an der Kunstuniversität Graz. Es folgten Festengagements am Staatstheater Mainz und am Staatsschauspiel Hannover. 2016 beendete er seine schauspielerische Laufbahn, um an der Theaterakademie Hamburg Regie zu studieren. Während des Studiums entstanden erste Regie-Arbeiten am Schauspielhaus Hamburg und am

Landestheater Niederösterreich. Für seine dortige Inszenierung der Nibelungen erhält er 2020 den Nestroy in der Kategorie „Bester Nachwuchs männlich“. 2020 schloss er sein Studium mit der Inszenierung von Michael Endes *Die unendliche Geschichte* am Schauspielhaus Hamburg ab. Seit der Spielzeit 2021/2022 ist er fester Regisseur an den Bühnen Bern.

Neben seiner Tätigkeit als Regisseur arbeitet Mathias Spaan als Spieleautor.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Mathias\\_Spaan](https://de.wikipedia.org/wiki/Mathias_Spaan)

## Die Welt entsteht aus dem Altenheim

**Mathias, nach *Kaspar* sind *Die Räuber* deine zweite Inszenierung bei Bühnen Bern.**

**Was hat dich bewogen, das Stück zu inszenieren, was interessiert dich an dem Stoff?**

An Schiller interessiert mich gerade sein Erstlingswerk *Die Räuber*, welches er bereits mit 23 Jahren geschrieben hat. Das Stück hat etwas traumhaftes, etwas sprunghaftes an sich und kommt wie in Fetzen daher. Alles passiert ziemlich schnell - wie sich zum Beispiel die Brüder zerstreiten. Mich erinnert das an Kafka. Das Traumhafte an dem Stoff hat mich dazu inspiriert, dieses Stück wie durch den Rückspiegel betrachten zu wollen oder in einer Art

Rückblende hinterfragen zu können. In den Dialogen werden häufig Sätze gesprochen wie, „weisst du noch, damals.... als wir das und das gemacht haben...“ Zudem handelt das Stück natürlich von der erkämpften Freiheit, gleichzeitig vom Scheitern auf diesem Weg durch die Radikalisierung der Fronten, mir scheinen das sehr aktuelle Themen.

### **Wie versuchst du Schillers Werk für das Publikum von heute relevant und ansprechend zu gestalten?**

Ich bin kein Fan von Aktualisierungen. Ich suche lieber nach einem universellen Bild, welches auch schon vor zehn Jahren oder noch in zehn Jahren seine Gültigkeit hat. Themen wie Gewalt und Freiheit sind in unserer Gesellschaft gerade wieder ganz groß und diese Spannungsfelder stecken ja sowieso in Schiller's Räubern drin. Das Besondere am Theater als Kunstform ist, dass wir mit den Zuschauenden in einem Raum sind. Das bedeutet, dass wir das Publikum direkt ansprechen können. Durch unsere Setzung (die Räuber sind am Anfang des Theaterabends im Altenheim und erinnern sich zurück an ihre Jugendzeit) erhoffe ich mir, dem Stück einen gewissen Zauber zu verleihen. Die Geschichte soll möglichst als sinnliches Erlebnis erfahrbar werden.

### **Du arbeitest mit vier Schauspieler\*innen - bei Schiller gibt es viele Figuren (den Vater, Amalia, die Räuber Schweizer, Grimm, Razmann, Schufferle, Roller, Schwarz, ein alter Diener, ein Pater uvm) – wie funktioniert das?**

Da wir die Geschichte wie in einer Art Rücksprung erzählen -- Die Welt entsteht aus dem Altenheim -- sind die Figuren nicht alle notwendig, die Handlung wird nicht naturalistisch/logisch, also nicht Eins zu Eins erzählt, sondern als Erinnerung. Und wie das so mit der Erinnerung ist, wird diese mit den Jahren brüchig und manches bleibt lückenhaft, ungeklärt. In unserem Altenheim sind drei Räuber übriggebliebenen, Karl Moor, Spiegelberg und Kosinsky. Es sind klapprige alte Gestalten und bleiben dies auch in ihren Rückblenden, sie verwandeln sich also nicht in die zwanzigjährigen Räuber zurück. Auch die Figur des Vaters, oder Amalia existieren nur noch in der Erinnerung. Die Handlungen werden „gespielt“ um sich wieder daran zu erinnern. Durch dieses Spiel, durch die Erinnerungsfetzen wird alles wieder lebendig. Spielend übernimmt Karl Moor zum Beispiel die Rolle seiner Verlobten Amalia.

### **Warum sind die Räuber in deiner Inszenierung alt?**

Das Alter gibt den Räubern irgendwie etwas Verletzliches zurück, etwas Zartes, das sie als junge Männer nicht haben würden. Ausserdem müssen sie sich am Ende ihres Lebens die Fragen stellen „Was habe ich in meinem Leben eigentlich gemacht? Was habe ich erreicht? Und ist etwas davon gut gewesen?“ Diese Fragen sind für mich zentral in meiner Arbeit. Ich

stelle sie mir selbst auch immer wieder: Wie möchte ich mich verhalten in dieser Welt und kann ich am Ende meines Lebens dastehen und sagen, das war gut, wie ich mich bemüht und engagiert habe?

### **Und was ist aus dem Bruder geworden? Ist er auch alt oder nur noch eine schemenhafte Erinnerung?**

Franz Moor ist die einzige Figur, die nicht alt ist. Er ist jung, genau wie Schiller ihn sich ausgedacht hat. Seine Intrigen, seine Minderwertigkeitskomplexe sind frisch wie zur Uraufführung vor etwa zweihundertvierzig Jahren. Franz Moor verkörpert in unserer Inszenierung das Trauma. Die Erinnerung an den Bruder kann nicht verblassen, die gebrochene Beziehung ist allgegenwärtig, die Zeit heilt diese Wunde nicht.

### **Wie lange probt ihr schon in der Felsenau auf der Probebühne? Wann ist Premiere?**

Wir sind seit ungefähr vier Wochen dran. Einiges wird sich noch verändern, entwickeln... Aber die Vorbereitungen für ein Stück beginnen lange vor dem ersten Probenstag. Oft beschäftige ich mich bereits ein Jahr vorher mit dem Stoff. Mit der Dramaturgin Julia Fahlke habe ich gemeinsam eine Textfassung erarbeitet. Die Bühnenbildnerin Anna Armann entwickelt für uns einen möglichen Raum und auch für die Kostüme (Dominique Steinegger) und Musik (Tom Gatzka) gibt es im Vorfeld schon viele Gespräche.

In drei Wochen, am 25. März ist die Premiere in der Vidmar 1. Der Probenprozess dauert also ungefähr acht Wochen. Die beteiligten Schauspieler\*innen (Lucia Kotikova, Claudius Körber, Kilian Land und Linus Schütz) sind sehr an diesem Prozess beteiligt. Es ist wirklich ein tolles Team mit dem ich sozusagen sieben Wochen zum Proben in „der Kiste“ eingesperrt bin.

Unser Ergebnis, welches wir hier gemeinsam, das ist mir ganz wichtig, erspielt haben, ist Theater. Ist Spielen und Übersetzen. Ich freue mich sehr, wenn viele Leute an diesem Spiel teilnehmen und unsere Vorstellungen besuchen kommen.

(Das Interview wurde am 3.3.23 geführt, zusammengefasst von Fabienne Bieber)

## 3.2 Die Macht, Schaden anzurichten

### **Über das Männlichkeitsbild in Schillers *Die Räuber***

Schillers Erstlingswerk ist «beraubt, verschandelt, denaturiert», so Thomas Mann. Ob der Jugend des Autors, oder der vielen Bearbeitungen geschuldet: *Die Räuber* sind bruchstückhaft, folgen keiner linearen Erzählstruktur, sondern vielmehr einer Art Traumlogik. Der Regisseur Mathias Spaan nutzt diese Besonderheit des Textes und macht aus Schillers Räuberbande eine Bande alter Männer, die mehr und mehr in die Erinnerungsfetzen ihrer Vergangenheit eintauchen. Doch das Träumen von der «guten alten Zeit» schält nach und nach auch die Traumata heraus, die sie hinterlassen hat.

Die Inszenierung zeigt die Räuber kurz vor ihrem Tod, «am Rande eines entsetzlichen Lebens» und lässt sie ihre mörderischen Taten im Rückblick hinterfragen. Wann und warum haben sie sich schuldig gemacht? Durch diesen Kniff der Rückblende hinterfragt die Inszenierung Schillers Text und das darin enthaltene Männlichkeitsbild im heute.

Räuber waren sie, voller Heldenmut, Tatendrang und Abenteuerlust, getrieben von dem Wunsch nach Freiheit. Doch für ihre Freiheit mussten andere teuer bezahlen: Schillers Räuberbande war letztlich nicht mehr als eine Mörderbande, ihr Heldentum nicht mehr als eine narzisstische Vergrößerung ihres Egos, ein Abbild hegemonialer Männlichkeit.

Bei der hegemonialen Definition von Männlichkeit geht es immer um Macht, um die Macht über andere, um die Macht, Schaden anzurichten. Der von der australischen Männerforscherin Raewyn Connell stammende Begriff «hegemoniale Männlichkeit» beschreibt eine soziale Praxis, bei der Männer alle als «schwächer» wahrgenommenen Menschen ausschliessen oder unterordnen und ihre Dominanz durch Gewaltausübung absichern. Dies ebnet den Weg für Sexismus, Rassismus und Heterosexismus. Ein weiterer Aspekt hegemonialer Männlichkeit ist das Vermeiden von vermeintlich «weiblichen Charaktereigenschaften» wie Emotionalität. Männer sollen nicht über ihre Gefühle, sondern durch ihr Handeln sprechen. Gefühle wie Traurigkeit oder Angst drücken Männer mit einem hegemonialen Männlichkeitsbild durch Aggression aus, geben anderen die Schuld und wenden sich dann gegen diese, um die Ursache ihres Zorns zu beseitigen. Die Kränkung durch die vermeintliche Zurückweisung seines Vaters, in der Inszenierung als Chor dargestellt, eine Metapher für die patriarchale Gesellschaft, bringt Karl dazu, sich der Räuberbande anzuschliessen. «Blut und Tod soll mich vergessen lehren, dass mir jemals etwas teuer war!», so Karl im Stück. Seine Trauer kehrt sich in Wut und Gewalt.

Als «richtiger Mann» gilt es Aggression, Entschlusskraft und Risikobereitschaft zu zeigen, denn diese Eigenschaften fördern im Gegensatz zu Denken und Fühlen den Machterwerb. Entschlossen sind sie, Schillers Räuber und ziehen voller Abenteuerlust durch die böhmischen Wälder. Sie vergewaltigen und rauben. Gewalt ist für sie eine Methode, sich Respekt zu verschaffen, sie setzen Gewalt ein, um einen höheren Status und Macht zu erlangen. Möglicherweise soll durch die Gewaltbereitschaft auch vermieden werden, von anderen Männern beherrscht zu werden. Gegen Ende des Stückes verkommt Schillers Räuberbande zunehmend zu einer Mörderbande, denn gibt es ein unmissverständlicheres Zeichen für Macht als das Töten?

Mathias Spaans Blick in die Vergangenheit der Räuberbande zeigt, dass ein hegemoniales Bild von Männlichkeit Verhaltensweisen hervorbringt, die enormen Schaden anrichten und stellt so Fragen für unsere Zukunft. Wie können wir toxische Aspekte von Männlichkeit ausräumen? Welche Eigenschaften, Verhaltensweisen und Rollen sollte ein neues Männerbild fördern?

(Essay von Julia Fahle, erschienen im Programmflyer *Die Räuber*, Bühnen Bern, 2023)



Julia Fahle, 1985 geboren in Erlabrunn (Sachsen), studierte Kunstgeschichte und Philosophie an der Technischen Universität Dresden und an der Freien Universität Berlin. Während des Studiums hospitierte sie an der Schaubühne am Lehniner Platz. Von 2015 bis 2017 war sie als Dramaturgieassistentin am Staatsschauspiel Dresden engagiert, als Dramaturgin am Hans Otto Theater Potsdam, am Theater Basel sowie zuletzt an der Volksbühne Berlin.

Zusammenarbeit u.a. mit Sapir Heller, Miloš Lolić, Alexander Nerlich, Philipp Stölzl, Nora Schlocker und Schorsch Kamerun. Seit der Spielzeit 2021/22 ist Julia Fahle Dramaturgin am Schauspiel Bern.

### 3.3. Das Bühnenbild



Anna Armann wurde 1988 in Tübingen geboren. Sie studierte Kommunikationsdesign an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München und arbeitete danach als Grafikerin u.a. für CDLX und IKKM Weimar. Im Anschluss daran absolvierte sie ein Bühnenbildstudium an der Hochschule für bildende Künste Hamburg und ist seit 2021 als freischaffende Bühnenbildnerin tätig, u.a. auf Kampnagel, im Jungen Schauspielhaus Hamburg, dem Bat Studiotheater Berlin, an der Volksbühne Berlin und dem Landestheater Niederösterreich. Mit dem Regisseur Mathias Spaan verbindet sie eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Nach Handkes *Kaspar* sind *Die Räuber* ihre zweite gemeinsame Arbeit für die Bühnen Bern. (> [anna-armann.com](http://anna-armann.com))

**Über die Breite der Bühne wellt sich ein Vorhang im Halbrund.**

**Drei Betten stehen davor, ähnlich einem Krankenhaus oder Altenheim.**

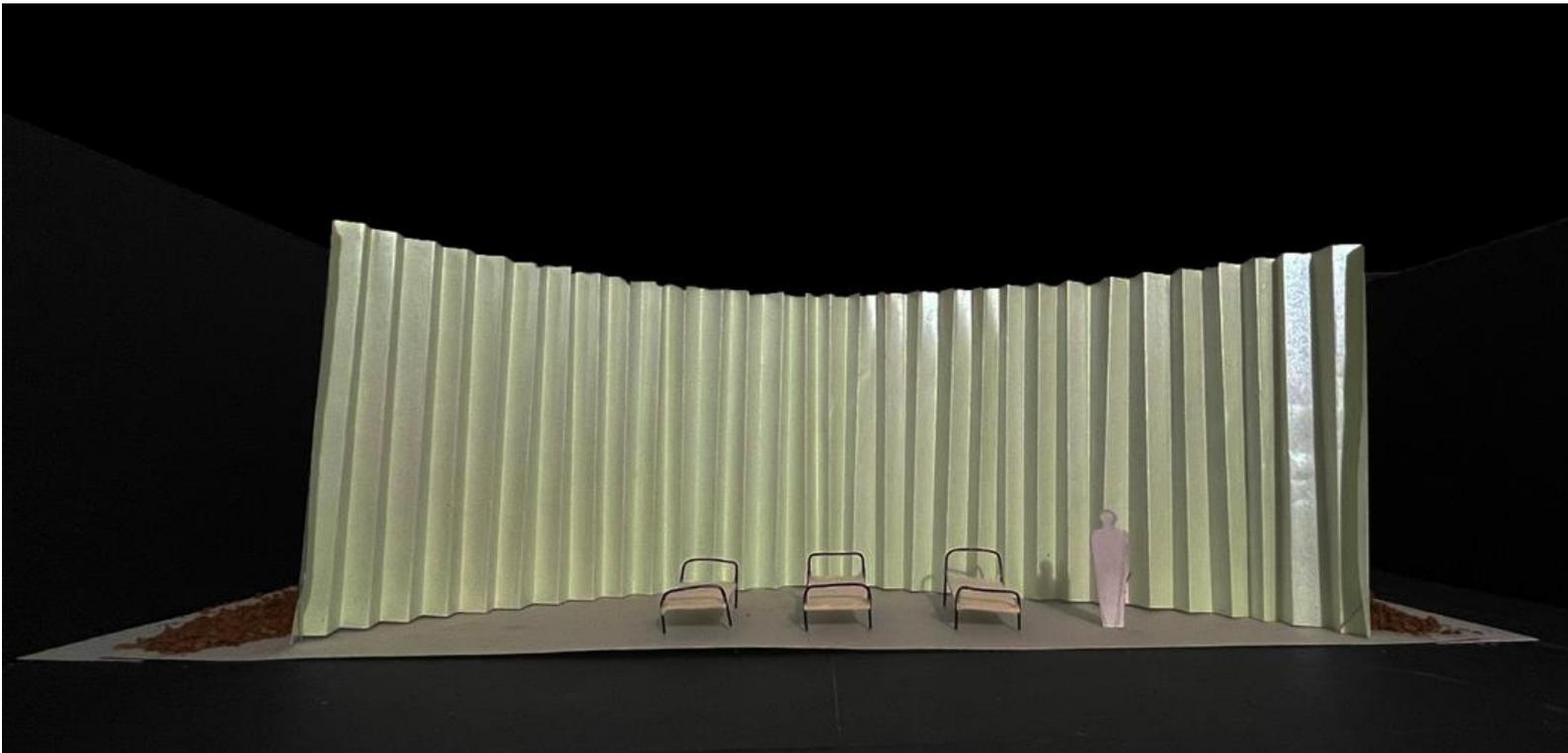
**Hinter dem Vorhang sind Windmaschinen platziert, die ihn zum wehen bringen können.**

**Im Laufe des Stückes teilt sich der Vorhang in der Mitte und hinter den Betten wird ein Wald sichtbar.**

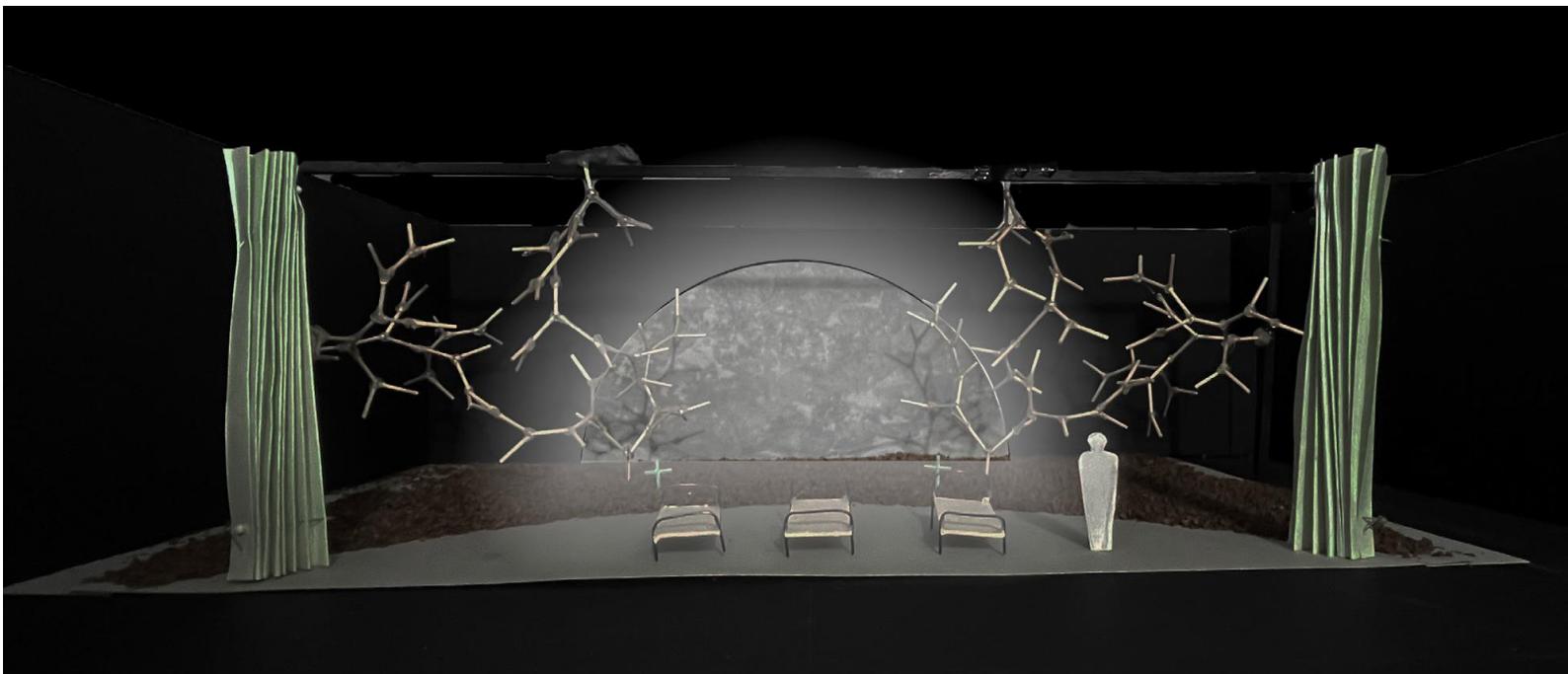
**Karge Bäume, Erde und ein riesiger Planet, viel zu nah.**

**Ein Ort der Geborgenheit oder der Gefahr?**

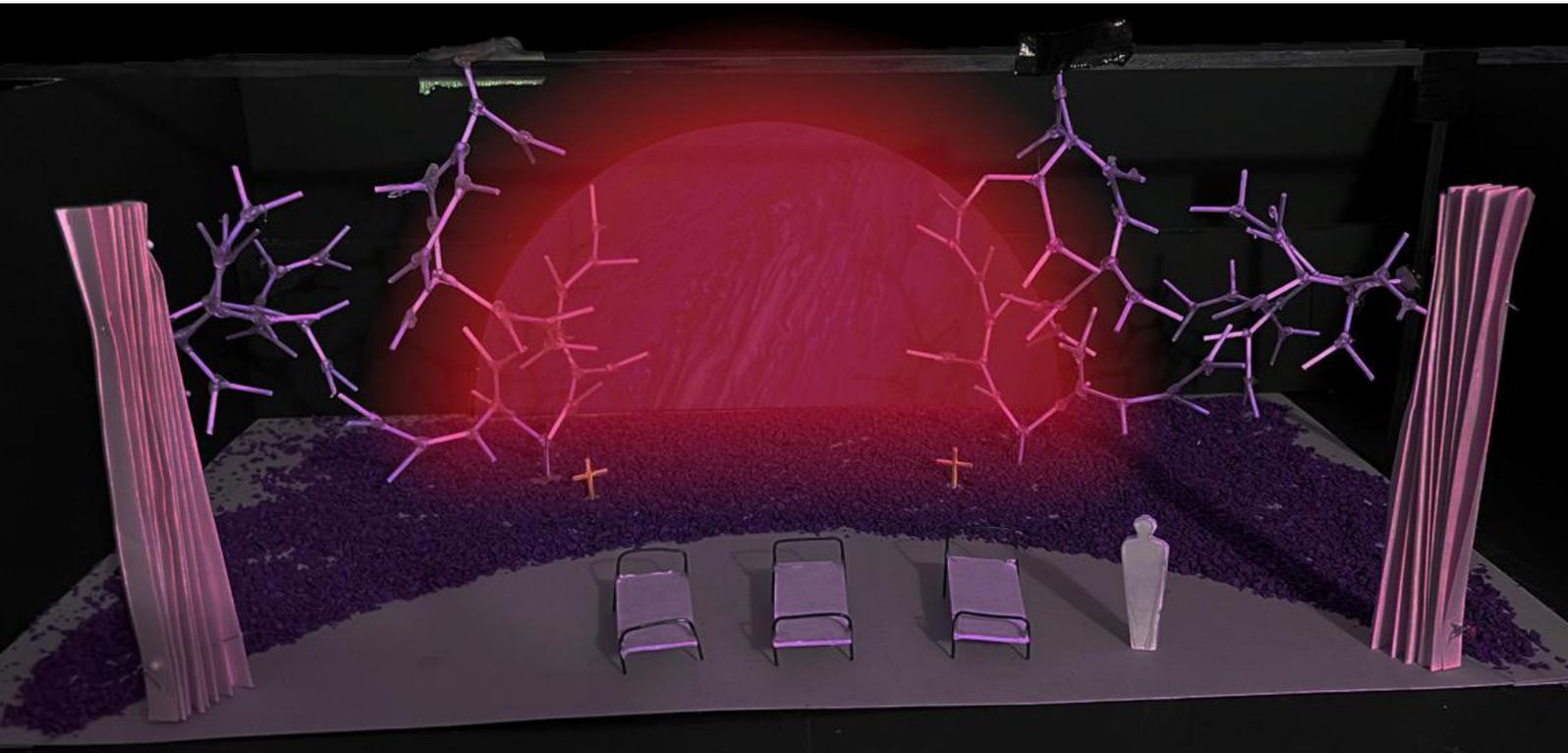
(Auszug aus dem Dossier von Anna Armann für die Werkstattabgabe der *Räuber*)



«Die Welt entsteht aus dem Altenheim» (Mathias Spaan)



«Das traumhafte an dem Stoff hat uns interessiert» (Mathias Spaan)



«Franz Moor ist ein Trauma» (Mathias Spaan)

### 3.4. Die Kostüme



Die Räuber einmal anders. In der Berner Inszenierung verbringen die drei übriggebliebenen Haudegen ihre Tage im Altenheim und tragen Pyjama und Pantoffeln.

Für die Kostüme und Maske verantwortlich ist

**Dominique Steinegger**, geboren in Zürich, besuchte die K&S Kunst- und Sportschule Neumünster mit dem Schwerpunktsfach Bildnerische Gestaltung. Nach ihrem Schulabschluss absolvierte sie eine Weiterbildung an der Fachschule Modeco und anschliessend eine Berufslehre als Detailhandelsfachfrau bei BIG in Zürich. Danach studierte Dominique Steinegger Modedesign an der F&F Schule für Kunst und Design. Es folgten freiberufliche Projekte und diverse Praktika u. a. am Schauspielhaus Zürich. Nach einer Kostümassistenz bei der Inszenierung Justiz von Frank Castorf arbeitete sie in der freien Szene als Kostümbildnerin und Stylistin. Seit 2019 ist Dominique Steinegger als Kostümassistentin bei Bühnen Bern tätig, wo sie auch eigene Kostümbilder entwickelt.

[Detail | Bühnen Bern \(buehnenbern.ch\)](https://www.buehnenbern.ch)



### 3.5. Die Maske

In der Maske wurden für *Die Räuber* extra «Hautteile» angefertigt, um die Schauspieler, welche noch lange nicht zum alten Eisen gehören, alt aussehen zu lassen.



Und so sieht der Schauspieler Linus Schütz mit der fertigen Maske und Perücke aus.

## 4. Annäherung an das Stück, Vorbereitung im Unterricht

### 4.1. Die Räuber to go

Worum geht's bei den Räubern? In diesem 10-minütigen Video wird das Drama auf humorvolle Weise resümiert. Für alle, die gar keine Zeit haben, den Theaterbesuch vorzubereiten.

Youtube: [Die Räuber to go \(Schiller in 10 Minuten\) - YouTube](#)

### 4.2. Reich-Ranicki spricht über Die Räuber

Marcel Reich-Ranicki (\*1920,+2013) war ein polnisch-deutscher Autor und Publizist. Er gilt als einflussreichster deutschsprachiger Literaturkritiker seiner Zeit. Hier seine Kritik zu Schiller's Erstlingswerk *Die Räuber*.

[Marcel Reich-Ranicki über Schillers "Die Räuber" - YouTube](#)

### 4.3. Lesetheater

Die Geschichte *Die Räuber* ist schnell erzählt aber das ganze Stück (alle 5. Akte) zuhause alleine lesen zu «müssen» für den Deutschunterricht, kann für manche Schüler\*innen überfordernd oder frustrierend sein. Warum also das Stück, oder einzelne Szenen daraus, nicht im Unterricht zusammen lesen - als Lesetheater?

Gerne stellen wir ihrer Klasse unsere **Strichfassung** (gekürzte Version des Originals) für das Lesetheater zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich direkt an:

<mailto:fabienne.biever@buehnenbern.ch>



Wie funktioniert das Lesetheater im Unterricht?

Die Schüler\*innen haben die Aufgabe, Texte nicht nur laut vorzulesen, sondern ihre Rolle durch Intonation, Stimmlage, Sprechweise, Mimik und Gestik mit Leben zu füllen und mit den anderen beteiligten Schüler\*innen zu interagieren.

### Vorbereitungen für's Lesetheater:

- Kopieren Sie den Text, damit jeder Schüler\*in ein eigenes Exemplar hat, in dem er/sie seine Vorleseanteile markieren kann.
- Bevor es losgeht, sollten die Schüler den Text einmal komplett für sich durchlesen.
- Danach können sie die auftretenden Rollen untereinander vergeben.
- Wichtig ist dabei auch, dass sich die Schüler\*innen überlegen, wie sie die eigene Rolle interpretieren möchten, wie der Text zu deuten ist und wie sie die Lesung dahingehend anpassen können.
- Die spielerischen Elemente sollten nicht zu viel Raum einnehmen. Der Fokus liegt tendenziell eher auf dem Vorlesen und dem Arbeiten mit dem Text.
- Bevor die Aufführung beginnt, muss der Text durch wiederholtes szenisches Vorlesen so gut eingeübt werden, dass alle ihre Rolle sicher beherrschen.

Im Unterschied zu einer Theateraufführung müssen die Texte nicht auswendig gelernt, sondern dürfen (und sollen) vorgelesen werden. Requisiten sind beim Lesetheater nicht zwingend erforderlich. Daraus entsteht der Vorteil, dass die Methode ohne grosse Vorbereitung im Unterricht umgesetzt werden kann.

<https://www.betzold.ch/blog/lesetheater/>

#### 4.4. Annäherung an die vier Hauptfiguren, eine Familienaufstellung

##### **Charakteristiken der vier Hauptfiguren:**

Der Vater Graf Maximilian von Moor	Er wirkt willensschwach und ungerecht, vor allem aus väterlicher Sicht. Der Graf handelt passiv und hat einen starken Schicksalsglauben, dazu besitzt er eine schwache Gesundheit.
Der erstgeborene Sohn Karl von Moor	Verliert seine Stellung als Alleinerbe, bleibt aber der Lieblingssohn. Er hegt eine ablehnende Haltung gegenüber gesellschaftlichen und geistigen Institutionen und spürt mit seinem feurigen Geist einen starken Drang zur individuellen Freiheit. Karl wirkt unbewusst zwiespältig und zum Teil widersprüchlich.
Der zweitgeborene Sohn Franz von Moor	Hat als Zweitgeborener kein Recht auf das Erbe. Er ist hässlich, wird vom Vater benachteiligt und wenig beachtet. Dadurch leidet er unter Minderwertigkeitskomplexen. Sein Intellekt und Verstand zeigt er als Meister der Rhetorik und psychologischen Kriegsführung. Er hegt eine unerwiderte Liebe zu Amalia, der Verlobten seines Bruders.
Die Verlobte von Karl Amalia von Edelreich	Sie verherrlicht/liebt Karl und besitzt eine ungebrochene Treue. Gegenüber Franz zeigt sie ein grosses Selbstbewusstsein, Widerstandsfähigkeit und einen starken Kampfgeist. Gegenüber dem alten Moor erweist sie sich als grossherzig und liebevoll.

(Personenkonstellation und Charakteristiken, Königs Erläuterungen, 2021)

# Spielanleitung für die Familienaufstellung:

1. Bildet Gruppen mit fünf bis acht Teilnehmenden.
2. Lest die vier Charakteristiken durch.
3. Bestimmt je eine Person für einen Charakter. Die restlichen Gruppenteilnehmenden stellen nun die Familie auf. Überlegt euch dazu folgendes:

- ❖ Wer steht wo im Raum?
- ❖ Wohin geht der Blick der Figur?
- ❖ Wer steht neben wem und in welcher Distanz zu den anderen Figuren?
- ❖ Wie stehen die vier Personen generell in Beziehung zueinander im Raum?

4. Befragt die vier Figuren zu ihrem jeweiligen Befinden. Mögliche Fragen:

- ❖ Wie geht es dir?
- ❖ Wie fühlst du dich an diesem Platz?
- ❖ Was denkst du über ..... (andere drei Figuren)
- ❖ Wo würdest du gerne lieber stehen in dieser Aufstellung?

5. Haltet die Gedanken und Gefühle der vier Familienmitglieder schriftlich fest.

6. Macht ein Foto oder eine Zeichnung (mit eingezeichneter Blickrichtung) eurer Familienaufstellung.

7. Zurück im Plenum: vergleicht und besprecht eure Aufstellungen miteinander. Welche Konflikte sind erkennbar? Welche Konstellationen verursachen Spannungen in der Familienaufstellung?



## 4.5. Zwei Briefe von Franz

Zwei gefälschte Briefe erwecken beim alten Grafen Moor und bei Karl viele Emotionen.

### Auftrag 1:

- ❖ Lest den ersten Brief in der Klasse und besprecht den Inhalt.
- ❖ Wer schreibt an wen?
- ❖ Was davon ist wahr?
- ❖ Franz liest den Brief seinem Vater laut vor. Welche Worte «triggern» den Vater wohl besonders? Wie würdet ihr auf diesen Brief reagieren (als Vater)?
- ❖ Schreibt in Stichworten auf, welche Gefühle dieser Brief in euch auslösen.

### Auftrag 2:

- ❖ Lest den zweiten Brief in der Klasse und besprecht den Inhalt.
- ❖ Wer schreibt an wen?
- ❖ Was hat Franz hinzugefügt oder eventuell frei erfunden?
- ❖ Karl erhält diesen Brief von seinem Bruder. Welche Worte «triggern» ihn wohl besonders? Wie würdet ihr auf diesen Brief reagieren (als Karl)?
- ❖ Schreibt in Stichworten auf, welche Gefühle dieser Brief in euch auslösen.

Leipzig, vom 1. Mai.

Verbände mich nicht eine unverbrüchliche Zusage, Dir auch nicht das Geringste zu verhehlen, was ich von den Schicksalen Deines Bruders auffangen kann, liebster Freund, nimmermehr würde meine unschuldige Feder an Dir zur Tyrannin geworden sein. Ich kann aus hundert Briefen von Dir abnehmen, wie Nachrichten dieser Art Dein brüderliches Herz durchbohren müssen; mir ist's, als säh ich Dich schon um den Nichtswürdigen, den Abscheulichen in tausend Tränen ergossen. Mir ist's als säh ich schon Deinen alten, frommen Vater totenbleich in seinen Stuhl zurücktaumeln und dem Tage fluchen, an dem ihm zum erstenmal VATER entgegen gestammelt ward. Man hat mir nicht alles entdecken mögen, und von dem wenigen, das ich weiß, erfährst Du nur weniges. Dein Bruder scheint nun das Maß seiner Schande gefüllt zu haben. Gestern um Mitternacht hatte er den grossen Entschluss, nach vierzigtausend Dukaten Schulden, nachdem er zuvor die Tochter eines reichen Bankiers allhier entehrt und ihren Galan, einen braven Jungen von Stand, im Duell auf den Tod verwundet, mit sieben andern, die er mit in sein Luderleben gezogen, dem Arm der Justiz zu entlaufen. Man hat ihm Steckbriefe nachgeschickt, ein Preis ist auf seinen Kopf gesetzt - der Name Moor.

(Akt I, Sz.1)

Unglücklicher Bruder!

Nur kürzlich muss ich Dir melden, dass Deine Hoffnung vereitelt ist. - Du sollst hingehen, lässt Dir der Vater sagen, wohin Dich Deine Schandtaten führen. Auch, sagt er, werdest Du Dir keine Hoffnung machen, jemals Gnade zu seinen Füßen zu erwimmern, wenn Du nicht gewärtig sein wollest, im untersten Gewölb seiner Türme mit Wasser und Brot so lang traktiert zu werden, bis Deine Haare wachsen wie Adlersfedern und Deine Nägel wie Vogelklauen werden. Das sind seine eigene Worte. Er befiehlt mir, den Brief zu schließen. Leb wohl auf ewig! Ich bedaure dich - Franz von Moor.

Akt I. Sz 2

## 4.6. Ein Rückblick

### Auftrag 3:

Stellt euch nun vor, fünfzig Jahre sind vergangen.

Versetzt euch in die Rolle von Karl. Er ist mittlerweile ein alter Mann geworden. Sein Vater und auch sein Bruder Franz sind längst verstorben.

- ❖ Lest die Briefe noch einmal.
- ❖ Was empfindet Karl wohl dabei, nach so vielen Jahren?
- ❖ Verändert der Blick zurück, seine Ansichten auf die Taten?
- ❖ Schreibt in Stichworten auf, welche Gedanken und Gefühle euch (als Karl) durch den Kopf gehen?
- ❖ Vergleicht eure Stichworte (Auftrag 1, Auftrag 2, Auftrag 3) Was fällt euch auf?
- ❖ Diskutiert in der Klasse, weshalb der Rückblick für das Stück *Die Räuber* möglicherweise interessant sein könnte?



Der alte Karl (Linus Schütz) erinnert sich an seinen Bruder Franz (Lucia Kotikova)

## 5. Anregungen zur Reflexion des Theaterbesuchs

### 5.1. Blitzlicht

Dauer: 5 Min

Ziel: Kurzfeedback zum Einstieg, Jede/r kommt zu Wort

Das Blitzlicht ist eine kurze Feedbackform, die erstens einen positiven Einstieg nach dem Theaterbesuch schafft und zweitens jede\*n Schüler\*in zu Wort kommen lässt. Die gesamte Gruppe sitzt im Kreis auf Stühlen oder auf dem Boden. Jede\*r im Kreis schliesst die Augen. Die Spielleitung stellt nun folgende Frage: „Wenn ihr an unseren Theaterbesuch zurück denkt, was war für Euch besonders schön?“ Jede\*r im Kreis darf sich nun einen Satz ausdenken. Im Anschluss daran darf jeder Einzelne den Satz in die Runde sagen. Variante: Jede\*r hat nur ein Wort zur Verfügung.

### 5.2 Geschichte in vier Bildern

Dauer: 30 – 45 Min

Ziel: Erinnerung, Verarbeiten und Verbildlichen, Miteinander ins Gespräch kommen

Material: Papier, Stifte.

Jede\*r Schüler\*in bekommt ein Blatt Papier und teilt dieses in vier gleich grosse Kästchen. In das erste Kästchen wird nun ein Bild gemalt, das den Anfang des Stückes symbolisiert. Das kann ein Stück des Bühnenbilds, eine Figur, ein Requisit oder etwas ganz anderes sein. Dafür haben die Schüler\*innen drei Minuten Zeit.

Anschließend wird in das letzte Kästchen ein Bild gemalt, das das Ende des Stückes symbolisiert. Auch hierfür gibt es wieder drei Minuten Zeit.

In den nachfolgenden zehn Minuten sollen Ende und Anfang durch die beiden mittleren Kästchen miteinander verbunden werden. So entsteht aus vier Einzelbildern ein Gesamtkunstwerk, das das Stück aus Sicht des\*der Schülers\*in widerspiegelt. Jetzt wird der Klassenraum in eine Ausstellung „verwandelt“: Dazu suchen sich alle einen Platz für ihr Bild und hängen es an die Wand. Die Spielleitung fungiert im folgenden als Ausstellungsleitung, die SuS sind die Experten für ihr Kunstwerk. Jede\*r Experte\*in befragt zunächst die Besucher\*innen der Ausstellung nach ihrer Meinung zum Kunstwerk, bevor die eigene Motivauswahl erklärt wird.

### 5.3. Graffiti-Methode oder Post-it

Dauer: 20 min

Ziel: Die eigenen Gedanken äussern, ohne zu sprechen, auf eine andere Art miteinander kommunizieren

Material: Stifte, 4 weiße Blätter (A3)

In Vorbereitung auf diese Übung schreibt die Spielleitung auf vier weiße Blätter je eine Frage zum Stück, z.B.:

Blatt 1: Was hat dir gefallen?

Blatt 2: Was hat dir nicht gefallen?

Blatt 3: Welche Figur hat dir besonders gefallen?

Blatt 4: Was passiert am Ende des Stücks mit Karl?

Varianten:

- Welche Szene ist dir besonders gut in Erinnerung geblieben?
- Wie hat die Bühne auf dich gewirkt?
- Wie hast du dich während des Theaterstücks gefühlt?
- Was denkst du über .... (Wähle eine der Figuren. Franz? Karl? Amalia? Kosinski? Spiegelberg?)
- Wie hat dir die Rahmenhandlung (Die Welt entsteht aus dem Altenheim) gefallen?
- Was denkst du über Schillers Sprache?

Die vier Blätter mit den vier Fragen werden dann auf dem Boden des Raumes verteilt, sodass genug Platz zwischen ihnen ist. Die Schüler\*innen bekommen nun fünf Minuten Zeit, um herumzugehen und ihre Gedanken zu den Fragen auf die Blätter zu schreiben oder zu malen. Alles ist erlaubt, es können also auch Dinge zu bereits bestehenden Bildern/Sätzen hinzugefügt werden. Wichtig ist jedoch, dass während dieser fünf Minuten nicht miteinander gesprochen wird.

Im Anschluss an diesen Teil der Übung werden vier Gruppen gebildet und jede Gruppe erhält eines der vier Blätter. Aufgabe ist es nun, den Anderen zu präsentieren, was auf den einzelnen Plakaten zu sehen ist. Auf Grundlage dieser Präsentationen kann schließlich ein allgemeiner Austausch über den Theaterbesuch stattfinden.

(Alternativ können die Schüler\*innen auch farbige Post-it Zettel benutzen)

## 5.4. Soziometrie

Dauer: 15 – 20 min

Ziel: Vom Allgemeinen zum Persönlichen kommen

Für diese Übung wird eine gedachte Linie von einer Ecke des Raumes, zur anderen gezogen. Die eine Ecke bildet den Plus-Pol („Ich stimme zu.“), die andere Ecke bildet den Minus-Pol („Ich stimme überhaupt nicht zu.“). Die Mitte der gedachten Linie ist die neutrale Zone. Hier können sich die Schüler\*innen platzieren, wenn sie sich zu einer der folgenden Aussagen nicht äussern wollen:

Ich bin heute wach.

Ich bin heute gerne hierhergekommen.

Mir hat das Stück *Die Räuber* gefallen.

Ich fand das Stück langweilig.

Ich hatte viel Spaß beim Zuschauen.

Ich gehe gerne ins Theater.

Ich mochte die Schauspieler\*in.

Theater ist etwas für alte Menschen.

Ich habe ein oder mehrere Geschwister.

Mein Bruder/Schwester ist das Lieblingskind in der Familie.

Ich bin eifersüchtig auf meinen Bruder/meine Schwester.

Ich habe schon einmal körperliche Gewalt angewendet.

Ich habe schon einmal einen Brief/eine Unterschrift gefälscht.

Ich wurde schon einmal belogen/betrogen.

Ich glaube, ich werde mindestens 90 Jahre alt.

Ich habe schon einmal eine Tat bereut.

Nach jeder dieser Aussagen positionieren die Schüler\*innen sich auf der gedachten Linie, je nachdem wie sehr sie der Aussage zustimmen oder nicht. Die Spielleitung kann nach jeder neuen Positionierung kurz innehalten und die Klasse nach den Gründen für ihre Entscheidung befragen. Auch hier gilt natürlich: Jede\*r kann, niemand muss etwas sagen.

### 5.5. Kommunikation ist alles!

Lassen Sie die Klasse diskutieren, im Plenum oder in kleineren Gruppen. Vielleicht hat das Theatererlebnis Fragen aufgeworfen – es ist wichtig sich über das Erlebte und Gesehene austauschen zu können. Geben Sie genug Zeit dafür.

Gerne können Sie sich auch ein Nachgespräch mit den beteiligten Künstler\*innen im Anschluss an die Vorstellung wünschen. Wenn immer möglich, kommen wir auch für ein intensives Nachgespräch in Ihre Klasse.

Fragen und Infos dazu: [fabienne.biever@buehnenbern.ch](mailto:fabienne.biever@buehnenbern.ch)

## 6. Impressum

Herausgeber: Bühnen Bern

Intendant: Florian Scholz

Redaktion: Fabienne Bieber, Theaterpädagogin

### 6.1. Literaturverzeichnis

Harenberg. (1997). *Schauspielführer*.

Schillers Persönlichkeit. Gesammelt von Max Hecker. Weimar: Gesellschaft der Bibliophilen, 1904. S. 27

Kindermann, B. (2018). Die Räuber. *Weltliteratur für Kinder*.

Königserläuterungen. (2021). *Die Räuber*.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Mathias\\_Spaan](https://de.wikipedia.org/wiki/Mathias_Spaan)

Regeldrama. Wikipedia

Interview mit Mathias Spaan: zusammengefasst von Fabienne Bieber

Essay von Julia Fahle, erschienen im Programmflyer *Die Räuber*, Bühnen Bern, 2023

<https://www.betzold.ch/blog/lesetheater/>

### 6.2. Bildnachweise

Seite 5: Der junge Schiller/Erste Ausgabe  
<https://www.kinderzeitmaschine.de/neuzeit/absolutismus/lucys-wissensbox/philosophie-literatur/friedrich-schiller-von-raeubern-und-freiheitsliebe/>

Seite 7: Regeldrama <https://de.wikipedia.org/wiki/Regeldrama>

Seite 9: © Marvin Maers

Seite 13 & 14: Webseite Bühnen Bern/Julia Fahle/Anna Armann

S.15 & 16: Fotos aus dem Dossier von Anna Armann für die Werkstattabgabe der *Räuber*

S 17: Kostümentwurf von Dominique Steinegger

S. 18/26: © Florian Spring, Vorabbild

S. 21: [Familienaufstellung: Nicoline von Jordans-Moscher \(nvj-coaching.de\)](https://www.nvj-coaching.de/familienaufstellung-nicoline-von-jordans-moscher)

### 6.3. Redaktion

Bern, Stand, 20. März 2023